

Sehnsucht nach Ewigkeit Joh 6,35.48 (1-71)

Als Jugendlicher war ich mit einem Freund **am Rhein Fischen** und wir grillierten **Landjäger**. Die **Getränke** waren **knapp** und schon bald aufgebraucht.

Landjäger werden ja so wunderbar **salzig**, wenn man sie grilliert. Und dementsprechend **wuchs der Durst von Minute zu Minute**.

Ich dachte echt ich wäre **am Verdursten**. Dazu kam noch, dass vor mir **ständig der Rhein vorbeifloss**, tausende von Liter Wasser, was meinen Durst noch mehr anheizte.

Bis wir dann mit den Fahrrädern endlich nach Hause fahren war ich **fast bereit das dreckige Rheinwasser** zu trinken.

Dieses Erlebnis hat sich, **z.T. bis in Einzelheiten, in mein Gedächtnis eingebrannt**, so intensiv war der Durst.

Kennst du Hunger oder Durst? Hast du **schon mal gefastet** und so richtig Hunger erlebt. Ein echt starkes Erlebnis.

Ich **kenne noch einen anderen Hunger und Durst. Die ...**

Sehnsucht nach Ewigkeit

Die Ewigkeit verspricht uns Schönheit, Perfektion, keine Schmerzen und Leiden mehr, Freude und Zufriedenheit u.a.m.

Die Bibel sagt in **Pred 3,11**: *Alles hat er (Gott) gar schön gemacht zu seiner Zeit; **auch die Ewigkeit hat er ihnen** (den Menschen) **ins Herz gelegt**, nur dass der Mensch das Werk, dass Gott gemacht, von Anfang bis zum Ende nicht fassen kann.*

Wir **Menschen haben in uns eine angelegte Sehnsucht** nach der **Ewigkeit**.

Der Begriff Ewigkeit ist nicht nur ein Zeitbegriff, sondern das Wort Ewigkeit ist **vielmehr ein Qualitätsbegriff**.

Wenn die **Bibel von der Ewigkeit** spricht, dann geht es **nicht** in erster Linie um eine unbegrenzte Zeit.

Sondern, es geht **bei der Ewigkeit um das alles erfüllende und zufriedenstellende Zusammensein, mit dem wunderbaren, perfekten und herrlichen Gott, der alles Geschaffen hat und uns perfekt liebt.**

Ewiges Leben ist nicht das, was später einmal kommt, sondern sie **beginnt jetzt schon in der Gemeinschaft und in der Geborgenheit von Gottes Liebe.** (Joh 3,15)

Viele Menschen versuchen diese Sehnsucht nach Ewigkeit mit irdischen Angeboten zu stillen. Aber das **geht nicht**.

Die Sehnsucht nach Ewigkeit kann nur Gott selbst stillen.

Und **dazu sagt Jesus** Folgendes:

Joh 6,35: *»Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.*

Ich möchte diese Aussage aufgrund des ganzen Kapitel 6 des Joh entfalten.

Für mich stellt sich hier **zuerst die Frage nach dem: Wer? – Wer ist Jesus**, dass er so etwas behaupten kann?!?

»Ich bin das Brot des Lebens.

*Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein,
und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.*

1. Wer ist Jesus?

Wer Jesus ist, wird **durch das Brotvermehrungswunder**, das am Anfang von Kp 6 steht, deutlich.

Gott macht im AT, in 2Mo 16,4 dem Volk Israel die Zusage, dass er sie auf übernatürliche Art und Weise versorgen wird. Und das tat Gott dann während 40 Jahren in der Wüste. Gott versorge sein Volk auf übernatürliche weise mit Manna.

(Vgl. EC S. 249 Elisa nach Mal 3 Vorläufer des Messias tat auch Speisungswunder somit in der messianischen Zeit erwartet.)

Und jetzt **macht Jesus dasselbe wie Gott. Er versorgt die anwesenden Menschen auf übernatürliche Art. Er nimmt 5 Brote und 2 Fische und versorgt damit über 10'000 Personen.**

Mit diesem Speisungswunder möchte die Bibel uns zeigen, dass Jesus ist Gott!

Wer Jesus ist, wird zum anderen auch durch das Gehen auf dem Wasser sichtbar. Anschliessend an die Brotvermehrung und direkt vor der Brotrede finden wir die Tatsache, dass Jesus auf dem Wasser zu den Jüngern läuft und das mitten auf dem See.

In **Hiob 9,8** steht über Gott geschrieben: ***Allein hat Gott den Himmel ausgespannt, nur er kann über Meereswellen schreiten.***

Nur Gott kann übers Wasser laufen ohne Trick und faulen Zauber. Und genau das tat Jesus. Er lief übers Wasser, und zwar mindestens 5 Km, bis er zum Boot der Jünger kam, mitten auf dem See.

Wer ist also Jesus? Jesus ist Gott.

Darum kann auch er unsere Sehnsucht nach Ewigkeit stillen.

Ewigkeit ist nicht ein Zeitfaktor, sondern eine Person! Gott ist ewig, zeitlos.

Wer Jesus kennenlernt, lernt die Ewigkeit kennen, er findet die Ewigkeit. Darum fängt das ewige Leben auch nicht erst nach unserem Tod an, sondern hier und heute, können wir in die Ewigkeit eintauchen!

Ist das nicht **gewaltig**? Mich fasziniert dieser Gedanke immer wieder!

Ich **stille meinen Hunger nicht wirklich bei Vergänglichen Dingen**, obwohl wir diese Dinge, wenn sie ethisch und moralisch vor Gott gut sind, **voll geniessen dürfen**.

Wir dürfen und sollen **alles dankbar aus Gottes Hand nehmen** und uns ab dem freuen, was Gott uns gibt!

Nur den **Hunger nach Ewigkeit** können **irdische Freuden** letzt endlich **nicht stillen**. Den **Hunger nach der Gemeinschaft mit unserem Schöpfer**, der uns perfekt liebt.

In **meiner Anfangszeit als Christ hatte ich Jesus in meinem Leben und trotzdem war dieser Hunger nach Ewigkeit nicht gestillt. Warum?**

Ich hatte falsche Erwartungen.

Darum soll es im Folgenden gehen:

2. Falsche Erwartungen

Nach der Brotvermehrung folgten Jesus die Menschen nach, so ein Fast-Food-Typ ist doch echt genial!

Und **Jesus sagte zu ihnen:** *»Ich will euch sagen, warum ihr mich sucht: Ihr sucht mich nur, weil ihr von den Broten gegessen habt und satt*

geworden seid. Aber was Gott euch durch die Wunder sagen will, wollt ihr nicht verstehen. (Joh 6,26)

Die **Menschen hatten nicht begriffen**, dass Jesus Gott war. Sie hatten **Fisch und Brot gegessen und nicht verstanden, dass es nicht um diese Gaben geht, sondern um den Geber!!!**

Ihr seid abgefahren auf die Wunder, die Ihr gesehen habt. Aber darum geht es doch gar nicht. Es geht um viel mehr.

Um was geht es bei uns?

- Um grossartige Gebetserhörungen?
- Um körperliche Heilungen?
- Um Befreiung von Süchten?
- Um die Heilung unserer kaputten Ehebeziehung
- Um Bewahrung?
- Um ein Sorgenfreies Leben?

Solche **Zeichen und Wunder**, die uns **Jesus schenkt**, sind gewaltig und wunderbar. Und ich vermute **die meisten hier drin** könnten von Zeichen und **Wundern berichten**.

Wenn wir jedoch meinen, dass es **beim Christsein um Gottes wunderbares Eingreifen zu unseren Gunsten geht** und er immer alles zu Frieden, Freude, Eierkuchen verwandelt, dann haben wir **Jesus nicht verstanden**.

Dann suchen wir die Gaben anstelle des Gebers!

Es geht im Glauben, in der vertrauensvollen Beziehung mit Jesus, in erster Linie nicht um uns, sondern es geht um Gott und sein Reich!

Jesus möchte nicht alle unsere irdischen Sorgen auflösen. Er möchte nicht, dass wir einfach glücklich sind unser Konto überfließt und wir sorglos unsere Tage fristen.

Als die Jünger das hörten, da heisst es in

V. 66: Von da an zogen sich viele seiner Jünger von ihm zurück und begleiteten ihn nicht mehr.

Jesus sagte ihnen es gibt mehr als die Stillung eurer irdischen Sehnsüchte und die Menschen wandten sich von ihm ab.

Darum soll es im 3 Teil gehen.

3. Mehr als Manna!

*V. 27-29: Statt euch nur um die vergängliche Nahrung zu kümmern, bemüht euch um die Nahrung, die Bestand hat und das ewige Leben bringt. Diese Nahrung wird euch der Menschensohn geben, denn ihn hat Gott, der Vater, als seinen Bevollmächtigten bestätigt.« 28 Da fragten sie ihn: »Was für Dinge müssen wir denn tun, um Gottes Willen zu erfüllen?« 29 Jesus antwortete: Gott verlangt nur das eine von euch: **Ihr sollt an den Glauben, den er gesandt hat.***

Der Hunger nach Ewigkeit wird uns **vom Menschensohn, das ist Jesus, gestillt.**

Was müssen wir dafür tun?

Jesus antwortet uns: Glaub an mich! »Ich bin das Brot des Lebens. Wer zu mir kommt, wird nie mehr hungrig sein, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben.

Glaubt an mich! Das ist die Antwort. So simpel und doch so schwer!

Warum so schwer? Weil wir so irdisch unterwegs sind.

Was heisst es an Jesus zu glauben? Ich möchte dazu drei wesentliche Aussagen machen:

1. Glauben heisst: Den stellvertretenden Tod von Jesus am Kreuz zur Vergebung unserer Schuld persönlich anzunehmen.

Jesus sagt in **bildhafter Sprache in V. 53-54**: *Wenn ihr das Fleisch des Menschensohnes nicht esst und sein Blut nicht trinkt, habt ihr das Leben nicht in euch. 54 Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat das ewige Leben, und ich werde ihn an jenem letzten Tag auferwecken.*

Jesus lädt uns hier ein, seinen **stellvertretenden Tod wirklich und ganz zu akzeptieren**. Jesus ist **für alle unsere Sünden ein für alle Mal gestorben**.

Manche **Menschen** kommen und sagen, **ich kann doch nicht schon wieder mit dieser oder jener Sünde zu Jesus kommen**.

Ich **mache ihm doch weh**.

Doch Jesus ist eh **für alle Sünden gestorben**.

Es **macht ihm weh, wenn wir auf unserer Sünde sitzen bleiben** und wir oder andere an ihr kaputt gehen.

Andere Menschen leben so: **Jesus hat mir zwar alles vergeben, aber jetzt beweise ich ihm, wie gut ich bin**.

Was sie damit beweisen ist, dass sie das Opfer, das Jesus am Kreuz erbracht hat nicht als ausreichend empfinden und dass sie doch auch noch etwas dazu beitragen möchten.

Doch **Jesu Opfer reicht vollkommen aus** und das andere ist eine **völlige Selbstüberschätzung**, wenn wir meinen, wir brächten aus uns heraus etwas zustande, das dem absolut heiligen Gott gefallen könnte und zu unserer Errettung beitragen würde.

Glauben heisst: Den stellvertretenden Tod von Jesus am Kreuz zur Vergebung unserer Schuld persönlich anzunehmen.

2. Glauben heisst: Jesus unser Herr sein zu lassen.

Ich glaube, dass ist **etwas vom Schwierigsten für Menschen.**

Wir haben den **Hang zur Selbstbestimmung!**

Was macht uns so Mühe, unseren Willen unter den von Jesus Christus zu stellen?

Wieso sehen wir in unserer westlichen Welt ein individualistisches und an der Welt angepasstes Christentum?

Darf Gottes Wort, die Bibel, absoluter und verbindlicher Massstab für unseren Glauben und unser Leben sein oder sagen wir: Ja, aber ...?

Wovor haben wir denn Angst?

Jesus sagt von sich, dass wir **von ihm lernen sollen** und dass sein **Joch sanft** ist und dass seine **Last leicht** ist, die er uns auflegt.

Glauben heisst: Jesus unser Herr sein zu lassen. Glaube heisst Jesus zu vertrauen und ihm und seinem Wort gehorsam zu sein.

3. Glauben heisst: Sich auf Jesus Wiederkunft auszurichten.

Auf Jesu **Wiederkunft ausrichten** heisst, dass wir **uns gedanklich mit der Realität auseinandersetzen, dass Jesus wiederkommen wird.**

Dieses gedankliche Auseinandersetzen **verändert unsere Blickrichtung und beeinflusst unser Wertesystem** massgeblich.

Ist es nicht folgendermassen? Wenn ich mich **ständig mit meinen Sorgen auseinandersetze**, dann werde ich **irgendwann traurige** und deprimiert

Wenn ich jedoch an den **kommenden, schönen und erholsamen Urlaub denke** und ich mir ausmale, was ich alles **Grossartiges** erleben werde, **dann stellt mich das auf.**

Der **kommende Urlaub, von dem ich noch gar nichts hatte**, wird im **Vorfeld schon zur täglichen Motivation** und Freude im Alltag.

Ich **stelle immer wieder fest, dass die Vorfreude auf den Urlaub fast die grössere Freude ist, als der Urlaub selbst.**

Die **Vorfreude auf die Ewigkeit mit Gott, ist etwas sehr Motivierendes** für unseren Alltag.

So hilft es mir, wenn ich mir immer wieder neu bewusstwerde, dass unser Leben hier nur eine **relativ kurze Zeit** dauert. Wenn wir **sterben** oder Jesus zurückkommt, dann wartet auf uns eine **gewaltig herrliche Zukunft, zusammen mit ihm!**

Dieser **Ausblick auf die Ewigkeit weckt zum einen Sehnsucht nach Ewigkeit** und **zum anderen stillt sie unsere Sehnsucht nach Ewigkeit, weil wir mit Jesus, der in uns lebt, bereits ein Teil der Ewigkeit in uns tragen.**

Das **Schöne ist, dass der «Urlaub» im Himmel nie enden wird!**
Es gibt kein Zurückkehren in den grauen Alltag!

Und **was die Vorfreude betrifft, so wird der «ewige Urlaub» bei weitem besser sein als alles, was wir uns vorgestellt haben!** Wir können nur **ansatzweise erahnen**, wie **schön und genial es mit Gott zusammen sein wird**. Die Realität wird um vieles besser, schöner und perfekter sein. Wir können **nur in irdischen, menschlichen Dimensionen** denken und fühlen. Dann aber werden wir **Gott, und göttlichen Dimensionen begegnen**. Davon haben wir nur sehr wenig Ahnung!

Ich möchte dich einladen auf dem **Hintergrund des heute gehörten** dir folgende **Fragen zu stellen**:

- Wie wichtig nehme ich die Gegenwart?
- In was lohnt es sich wirklich zu investieren?
- Wird das, wofür ich lebe, am Ende einen dauerhaften Bestand haben?
- Werde ich am Ende meines Lebens mich ärgern über die verpassten Chancen oder fröhlich zurückblicken?

Solche Fragen helfen uns, unseren Blick konkret auf die Ewigkeit zu richten.

Nehmen wir uns doch jetzt ein paar Minuten Zeit, um über diese **Fragen nachzudenken**. Es lohnt sich, sich dazu **ein paar Notizen zu machen**, um **später damit weiterzudenken**.

(Blatt mit Fragen auf den Stühlen auslegen)

Fragen, Erlebtes

Gebet, 1. Lied aufstehe, Gebet beim Kreuz.